

keine unmittelbare Kontinuität vom frühmittelalterlichen Truso zum mittelalterlichen Elbing nachweisbar ist, weder im Hinblick auf die Topographie noch auf die Einwohnerschaft, daß aber die Stadtgeschichte wie auch die vorstädtische Frühgeschichte die kontinuierliche Wirkung der naturräumlichen Faktoren widerspiegeln. Die jeweils unterschiedlichen Quellengruppen — nahezu ausschließlich Bodenfunde für das frühe, Schriftquellen für das hohe Mittelalter und die Folgezeit — lenken mittelbar den Blick auf die jeweils offenen Fragen in den beiden behandelten Zeiträumen.

Göttingen

Martin Last

Bernt von zur Mühlen: Die Kultur der Wikinger in Ostpreußen. (Bonner Hefte zur Vorgeschichte, Nr. 9.) Selbstverlag: Verein der Förderer des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Bonn 1975. 287 S., davon 56 Taf. Abb., 11 Ktn, poln. u. schwed. Zufass.

Diese Arbeit wurde im Jahre 1939 in Königsberg als Dissertation angenommen, Betreuer war Prof. Frhr. von Richthofen. Die nachträgliche Veröffentlichung — nur im Katalogteil geringfügig verändert — wird vom Herausgeber (Otto Kleemann) hinreichend damit erklärt, daß die Arbeit Einblicke in wichtiges Fundmaterial ermöglicht, das zum größten Teil infolge von Kriegseinwirkungen vernichtet wurde. Grundlage der jeweils recht knapp skizzierten Ergebnisse ist die Materialaufnahme, die sich in 52 Fundlisten und einer Beschreibung des Inventars der 86 seit dem Jahre 1873 untersuchten Grabhügel in Wiskiauten (früher: Kr. Fischhausen/Samland) niederschlägt. — Diese Arbeit wird also künftig vor allem als Quellenwerk und weniger ihrer Interpretationen wegen benutzt und zitiert werden, um so mehr, da letztere naturgemäß in wesentlichen Punkten durch neuere Forschungen der letzten dreißig Jahre überholt sind. Der Begriff „Kultur“ wird vom Vf., dem Forschungsstand jener Jahre entsprechend, ausgesprochen eng gefaßt: es handelt sich hier vor allem um Grabbeigaben, namentlich Metallfunde, d. h. ein sehr bedingtes Abbild der zeitgenössischen — materiellen — Kultur. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das erwähnte, in zahlreichen Kampagnen untersuchte Gräberfeld von Wiskiauten, das etwa im 9. und 10. Jh. belegt wurde und viele Funde ausgesprochen skandinavischer Provenienz aufweist. Während die Zahl der schriftlichen — relativ jungen — Quellen, die für das Thema von Bedeutung sind, in den Kriegs- und Nachkriegsjahren fast gleich blieb, sind vergleichbare Gräberfelder beiderseits der Ostsee in größerer Zahl neu bekanntgeworden. Damit aber wird die — vermeintliche — Ausnahmestellung des Gräberfeldes von Wiskiauten in mancherlei Hinsicht relativiert. Gerade diese verbesserte Forschungssituation aber läßt jetzt zu, dies Gräberfeld zuverlässiger zu datieren und zu interpretieren.

Göttingen

Martin Last

Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie. Vierter Band (1429—1436). Zweiter Halbband (1433—1436). Bearb. von Kurt Forstreuter und Hans Koeppen. (Veröff. der Niedersächsischen Archivverwaltung, H. 37.) Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 1976. S. 485—860.

Der erste Halbband der Edition ist in dieser Zeitschrift bereits ausführlich vorgestellt worden.¹ Der zweite hier anzuzeigende Halbband fährt ohne Einleitung mit der Numerierung der Regesten wie mit der Seitenzählung fort. Er

1) ZfO 24 (1975), S. 332—334.